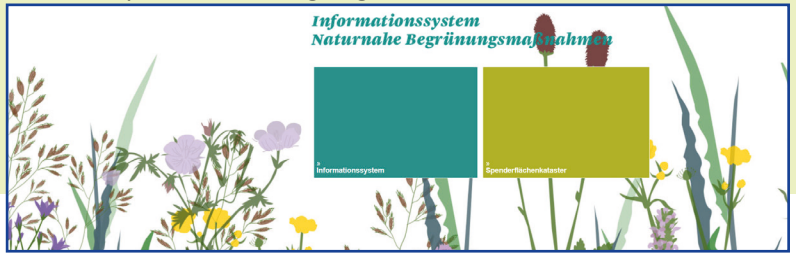
## Das Informationssystem naturnahe Begrünung

Das INFORMATIONSSYSTEM NATURNAHE BEGRÜNUNG bietet Wissen und Anleitungen zu Hintergund, Planung und Umsetzung von Begrünungsmaßnahmen. Die Informationen richten sich sowohl an Behörden, Landwirte, Planer als auch interessierte Bürger. Zudem finden Sie dort Hinweise auf vergangene und geplante Veranstaltungen. Ein zweiter Bestandteil des Informationsystems ist das SPENDERFLÄCHENKATASTER, eine Datenbank, die naturschutzfachlich wertvolle Flächen aus allen Naturräumen Sachsen-Anhalts enthält. Diese Flächen sind aufgrund ihrer Artenzusammensetzung und weiterer Kriterien als potenzielle Spenderflächen für naturnahe Begrünungsvorhaben geeignet. Die regelmäßige Überprüfung der Flächenzustände erfolgt durch die Mitarbeiter*innen des ELER-Projektes zum Spenderflächenkataster von der Hochschule Anhalt. Das Spenderflächenkataster steht frei zur Verfügung und ermöglicht die schnelle und effiziente Recherche potenzieller Spenderflächen für naturnahe Begrünungsvorhaben.

Nutzer*innen des Spenderflächenkatasters haben darüber hinaus die Möglichkeit, artenreiche und potenziell als Spenderflächen geeignete Grünländer zu melden, sodass diese nach einer Prüfung in das Kataster aufgenommen werden können.




## Das Projekt

**ELER-Projekt:** "Erweiterung und Betreuung des Spenderflächenkatasters Sachsen-Anhalt und des Informationssystems für naturnahe Begrünung"

**Projektleitung:**
Prof. Dr. habil. Sabine Tischew
Dipl.-Ing. (FH) Sandra Mann

**Projektbearbeitung:**
M. Sc. Jenny Jana Förster
B. Sc. Annemarie Guthke

Offenlandinfo

## Kontakt

Hochschule Anhalt
Strenzfelder Allee 28
06406 Bernburg
www.offenlandinfo.de

**E-Mail:**
mail@spenderflaechenkataster.de

Titelfotos: A. Kirmer (l.), G. Jünger (m.), P. Seeligmann (r.)
Stand: 23.08.2021

ELER
HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.
www.europa.sachsen-anhalt.de

Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences

# Informationsreihe naturnahe Begrünung

1/5 Hintergrund und Planungsschritte

**2/5 Wiesendrusch**

3/5 Mahdgutübertrag
4/5 Ansaat mit regional vermehrtem Saatgut und Ansaatverfahren
5/5 Begrünungsmaßnahmen im kommunalen Raum

Alle Flyer aus der Reihe finden Sie unter:
www.spenderflaechenkataster.de

SACHSEN-ANHALT

EUROPÄISCHE UNION
ELER
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Informationssystem Naturnahe Begrünungsmaßnahmen

SACHSEN-ANHALT NATURA 2000

## Wiesendrusch - Eine kurze Einführung

Beim Wiesendrusch werden Samen gebietseigener Wildpflanzen direkt auf der Spenderfläche geerntet. Der Pflanzenbestand wird mit Mähdreschern geschnitten und ausgedroschen, wobei die Technikgröße in Abhängigkeit zur Flächengröße und Flächenstruktur (z. B. Relief) zu wählen ist. Große, gut befahrbare Flächen können mit herkömmlichen Mähdreschern beerntet werden, bei kleineren Flächen bieten sich Parzellen-Mähdrescher oder Einachsdrescher an.

Entnommen wird bei der Ernte lediglich das Druschmaterial, welches aus Samen und kleineren Anteilen von Pflanzenbiomasse besteht. Somit wird ein geringeres Transportvolumen benötigt als beim Mahdgutübertrag. Die zurückbleibende Biomasse kann aufgenommen und z. B. für die Heugewinnung genutzt werden. Die Artenzusammensetzung und die Menge der gewonnenen Samen werden dabei von der Schnitttiefe und dem Erntezeitpunkt bestimmt. Eine größere Vielfalt von Pflanzensamen kann durch mehrere Erntedurchgänge an unterschiedlichen Terminen innerhalb eines Jahres gewonnen werden.

Das samenreiche Material kann entweder direkt auf den Empfängerflächen ausgebracht oder nach einer Trocknung und Reinigung eingelagert werden.

## Überblickwissen Wiesendrusch

- Gewinnung des Samenmaterials von Spenderflächen durch Drusch zum Zeitpunkt der Samenreife möglichst vieler Zielarten.
- Erweiterung des geernteten Artenspektrums durch abschnittsweise Ernte zu verschiedenen Zeitpunkten oder Nutzung des 1. und 2. Schnittes auf verschiedenen Teilflächen.
- Ernte im trockenen Bestand, damit Samen nicht an Pflanzen haften und Blütenköpfe geöffnet sind (frühestens 10.00 Uhr).
- Lagerung des getrockneten und gereinigten Materials (Entfernen von Steinen, Bodenresten und ggf. Samen unerwünschter Arten) möglich. Damit können die Ernte und die Ausbringung zeitlich getrennt werden.
- Analyse der enthaltenen Samen zur Ermittlung der optimalen Ausbringmenge. (optional)
- Ausbringung des gereinigten Materials mit handelsüblichen Sämaschinen (ggf. mit Füllstoff aufmischen) oder durch Anspritzansaaten.
- Erweiterung des Artenspektrums des Wiesendruschgemisches durch Beerntung mehrerer Spenderflächen oder durch eine Kombination mit der Ansaat von gekauftem Wildpflanzensaatgut. (optional)

Foto: B. Krautzer

Foto: G. Jünger

*i* Gekauftes Saatgut und der Wiesendrusch einer Spenderfläche können auch kombiniert werden. Dabei erfolgt zuerst eine Ansaat des gekauften Materials auf der gesamten Fläche und dann das Aufbringen des Druschmaterials.

Foto: P. Seeligmann

Für den Wiesendrusch können je nach Flächengröße und Befahrbarkeit verschiedene Maschinen zum Einsatz kommen, u.a.

- **Mähdrescher** (oben) und
- **Parzellenmähdrescher** (rechts).

Bei dichten Beständen kann ein Mähwerk auf Schwad in Kombination mit einer angebauten Schwadaufnahmevorrichtung helfen, auch niedrigwüchsige Pflanzen zu ernten.

Foto: G. Jünger

Das **geerntete Material** (oben links) kann entweder direkt ausgebracht oder getrocknet werden. Das Trocknen sollte auf einem kehrfähigen Untergrund erfolgen, um dabei ausfallende Samen nicht zu verlieren, und das Material sollte vor der Einlagerung gereinigt werden. Je artenreicher das geerntere Wiesendruschmaterial, desto artenreicher wird sich die zu **begrünende Fläche** entwicklen (oben rechts).